

Auslandssemester im Frühjahr 2007

Universität von Uppsala/ Schweden

Historisches Institut

Axel Neumann

Fächer: Latein und Geschichte auf Lehramt

1. Vor dem Auslandsaufenthalt in Uppsala

Im Januar 2006 bewarb ich mich über das Historische Institut in Greifswald für ein Auslandssemester am Geschichtsinstitut in Uppsala und erhielt dann für das Semester im Frühjahr 2007, welches von Januar bis Anfang Juni dauert, grünes Licht. Ich fühlte mich sehr glücklich und zufrieden mit dieser Wahl und war fest davon überzeugt, dass ich dort eine sehr interessante Zeit erleben würde. Ich würde mein Leben mit vielen neuen Einblicken und Ideen bereichern und mit Schweden und Austauschstudenten Kontakte und Freundschaften aufbauen können.

Schon vor Uppsala war ich drei Mal in Lund gewesen und war von Schweden und seiner Natur begeistert. Außerdem beeindruckte mich die Universität in Lund mit seinen modernen, komfortablen Einrichtungen, sowohl was das Institut für Klassische Philologie, als auch die Bibliothek anging. Daher konnte auch Uppsala keinesfalls eine falsche Wahl sein.

Nachdem ich alle notwendigen Unterlagen nach Uppsala geschickt hatte, einschließlich einem provisorischen „Learning Agreement“, einem Transcript of Records“ auf Englisch und dem Antrag auf Annahme in einem Wohnheim dort, erhielt ich im Oktober 2006 die Einschreibebestätigung vom Historischen Institut in Uppsala und wenig später auch meinen gewünschten Wohnheimplatz und Personalnummer, die z.B. zur Registrierung und Kurseinschreibung dient. Im „welcome package“ war auch ein „International Student Guide“ enthalten, der einen umfassend aufklärt. So erhält man dort Informationen über die zu erwartenden Lebenskosten in Schweden, die verschiedenen Wohnheime mit ihren jeweiligen Preisen werden vorgestellt und das Ausbildungssystem in Schweden wird in seinen Grundzügen erklärt.

Es lässt sich also sagen, dass bei der organisatorischen Vorabplanung des Auslandsaufenthaltes alles reibungslos ablief und ich eigentlich immer das Gefühl hatte, gut vorbereitet nach Uppsala zu fahren. Allerdings ist es sehr wichtig, sich frühzeitig um alles zu kümmern, damit man völlig entspannt die Reise antreten kann.

2. Die Wohnheime in Uppsala

Im Wesentlichen stehen 5 Wohnheime für Austauschstudenten zur Auswahl, nämlich Rackarberget, Kantorsgatan, Flogsta, Döbelnsgatan und Lilla Sunnersta. Rackarberget ist von seiner Lage her am nächsten an der Innenstadt dran. Zum Englischen Park, wo unter anderem auch das Geschichtsinstitut und das Institut für Nordische Sprachen untergebracht sind, sind es nur etwa 5 Minuten. Man teilt sich in Rackarberget einen Flur mit 5-6 Personen, zumeist Schweden. Kantorsgatan und Flogsta liegen ungefähr 15 Minuten mit dem Fahrrad von Uppsalas Stadtzentrum entfernt. Während die Flure im Kantorsgatan ähnlich groß sind, wie in Rackarberget, ist Flogsta ein großer Wohnkomplex für Studenten, mit Frisör, Fahrradladen und ICA- Supermarkt direkt in der Nähe. Die Zimmer haben ihr eigenes Bad mit Dusche und man teilt sich die Küche mit 10 bis 12 Studenten, wobei pro Korridor 2-3 Austauschstudenten zugewiesen werden. Die Mehrheit bilden auch hier schwedische Studenten. Lilla Sunnersta liegt ziemlich weit außerhalb und die Apartments werden vor allem Masterstudenten zugewiesen. Die Preise rangieren zwischen 2700- 3600 Kronen.

Ich hatte mich für einen Wohnheimplatz in Flogsta entschieden, da ich die Mischung aus Schweden und 2-3 Austauschstudenten pro Korridor sehr angenehm fand. Zudem kommt man in Flogsta leicht mit Studenten in Kontakt, insbesondere auf den sog. Korridorparties, wo jeweils ein Flur oder eine gesamte Etage eine rauschende Party abhalten, zu der jeder eingeladen ist, aber meist auch seinen eigenen Alkohol mitbringen muß.

3. Die ersten beiden Wochen in Uppsala

Die ersten beiden Wochen sind meist eine sehr erlebnisreiche, aber auch anstrengende Zeit. Unmittelbar nach meiner Ankunft galt es viele organisatorische Dinge in die Wege zu leiten. Dazu gehörte nicht nur der Kauf eines Fahrrades, Kopierkarten und eines Benutzerausweises für die verschiedenen Fachbibliotheken, sondern auch die obligatorische Registrierung bei der schwedischen Einwanderungsbehörde (migrationsverket). Hierfür benötigt man seinen Reisepass und die Immatrikulationsbestätigung von der Universität Uppsala. Am sinnvollsten ist es, die organisatorischen Dinge möglichst in der ersten Woche komplett zu erledigen, da man dann Uppsala mit seinen zahlreichen Annehmlichkeiten kennen lernen kann.

Als sehr hilfreich zum Knüpfen erster Kontakte und beim Zurechtfinden in Uppsala erwies sich das „welcome programme“, das immer in der ersten Woche zu Semesterbeginn vom

„International Office“ angeboten wird. Das Spektrum an angebotenen Aktivitäten war sehr abwechslungsreich und interessant und reichte von Schlittenfahren über „pub crawls“¹ bis zum Servieren von traditionellen schwedischen Gerichten bei einer Nation, wie z.B. „pea soup.“ Eine lebhafte Teilnahme an diesen Aktivitäten ist sehr zu empfehlen, da man einen ersten Einblick in die verschiedenen schwedischen Nationen erhält und Kontakte zu schwedischen und anderen Austauschstudenten knüpfen kann.

4. Uppsalas Nationen

Das Studentenleben spielt sich vor allem in den Nationen Uppsalas ab. Die 13 verschiedenen Nationen repräsentieren jeweils einen Landesteil Schwedens, wie etwa Norrland- Nation für die nördlichen Landesteile Schwedens. Als Austauschstudent ist einem die Wahl freigestellt, welcher Nation man sich anschließen möchte. Jede Nation verfügt in der Regel über einen Sportclub mit Aktivitäten wie Fußball, Basketball oder Hockey, Theatergruppe, und Chor. An einem festen Termin innerhalb der ersten beiden Wochen, erhalten Austauschstudenten die Möglichkeit, alle Nationen näher kennen zu lernen. Hierbei kann man sich dann zwischen mitgliederstärkeren Nationen (z.B. Norrland, Stockholm, Snerikes) und kleineren, familiäreren Nationen (z.B. Västgöta, Uppland, Gotland) entscheiden. Ein Beitritt zu einer Nation ist verpflichtend, da man erst nach Beitritt seine Studentenkarte erhält. Mit dieser Nationenkarte plus Ausweis kann man dann auch jeden anderen Nationenpub in Uppsala besuchen.

5. Finanzen

Die allgemeinen Lebenshaltungskosten in Uppsala sind, wie auch im Rest Schwedens, relativ teuer. Man bezahlt nicht nur für den Beitritt zu einer Nation (zwischen 350-450 Kronen), sondern auch sonst fallen viele zusätzliche Kosten an, wie Fahrrad, Buskarte, und verschiedene Kopierkarten für verschiedene Fachbibliotheken. Die Supermarktpreise für Lebensmittel sind, insbesondere beim „ICA“ ziemlich teuer, vor allem für Gemüse, Getränke und Wurstwaren. Salatgurken für 3,30 Euro (30 Kronen) sind schon ein außergewöhnlicher Preis! Wer in Flogsta wohnt, sollte sich ernsthaft überlegen mit dem Fahrrad die 10-15

¹ Bei einem Pub Crawl werden Gruppen aus ca. 10-15 Studenten gebildet, die dann nacheinander sämtliche Pubs von allen 13 Nationen besuchen.

Minuten zum „Lidl“ Markt zu fahren, anstatt den nahen ICA Markt aufzusuchen. Der Geldbeutel wird es einem danken.

Eine weitere Einsparmöglichkeit besteht im Erwerb einer Buskarte, die jederzeit mit Guthaben wieder aufgeladen werden kann. Man kriegt sie beim „SPP“ in der Nähe vom „Stora Torget.“ Mit Karte bezahlt man dann pro Busfahrt 11-13 Kronen anstatt 20. Auch für die Mietzahlungen sollte man erwägen, sich bei der „Swebank“ ein Konto mitsamt Online Banking zuzulegen. Das spart pro Mietzahlung 49 Kronen, die man sonst beim „Svensk Kassaservice“ als Gebühr entrichten müsste.

Aufgrund der hohen Preise ist es daher ratsam, mit einem ausreichenden finanziellen Polster nach Schweden zu reisen, um Uppsala mit all seinen Annehmlichkeiten, wie Restaurants, Nationen und Kinos voll genießen zu können.

6. Die Kurse am Historischen Institut in Uppsala

Im „welcome package“ bekommt man eine Liste mit englischsprachigen Kursen zugeschickt, aus der man dann die Kurse wählen kann. Seine Wahl teilt man dann dem zuständigen Kursadministrator (Andreas Akerlund) per E-Mail rechtzeitig mit.

Grundsätzlich dauern die Kurse am Historischen Institut einen Monat und werden mit einem Examen beendet. In meinem ersten Kurs, Schwedische Geschichte, welcher sich von Ende Januar bis Ende Februar erstreckte, trafen wir uns in der Regel zweimal pro Woche und mussten zu jeder Sitzung schriftlich Fragen im Umfang von 1-2 Computerseiten beantworten. Zusätzlich sollten wir ein „written paper“ im Umfang von 5-8 Seiten anfertigen und einen Kommentar zu einem der „paper“ schreiben.

Die Kurse boten aber nicht nur Schwedische Geschichte, sondern es stand eine Vielfalt an historischen Themen zur Auswahl, wie z.B. auch ein Kurs über „Decolonization and Neocolonization“, wo es vor allem um die Dekolonisation in Asien, Lateinamerika und Afrika ging.

7. Die Schweden

Die ersten Kontakte zu Schweden und Schwedinnen hatte ich bei der Einführungswoche zu Beginn und bei der Begrüßung der neuen Mitglieder von meiner Nation. Die typischen Attribute, wie blond, sportlich oder auch zurückhaltend, sind sicherlich bis zu einem gewissen Grad zutreffend. Die Zurückhaltung erschwert anfänglich die ungezwungene

Kontaktaufnahme. So war es für mich am Anfang schwierig, mit den Schweden von meinem Korridor ins Gespräch zu kommen. Sie waren verbal meist sehr kurz angebunden und verschwanden wieder in ihrem Zimmer. Nimmt man sich aber die Zeit, geht auf sie zu und spricht mit ihnen auf Schwedisch, so öffnet sich so manche Tür und die Gespräche werden auf einmal fließend, wie Wasser.

Allerdings habe ich in Schweden, und gerade hier in Uppsala, auch die Erfahrung gemacht, dass die Schweden oft automatisch auf Englisch ausweichen, wenn sie merken, dass man sich nur schwer auf Schwedisch ausdrücken kann. Englisch wird von vielen Schweden aufgrund der fehlenden Synchronisation bei Filmen im Fernsehen meist perfekt verstanden und oft fließend gesprochen.

8. Reisen in Schweden

Uppsala, welches ca. 70 Kilometer nördlich von Stockholm liegt, ist perfekt, um Schweden und die skandinavischen Nachbarländer zu erkunden. Stockholm ist mit dem Swebus innerhalb von 1 Stunde zu erreichen und wenn man sich die entsprechende Swebuskarte anschafft, zahlt man nur 39 Kronen für eine Tour, anstelle von 54 Kronen. Der Zug braucht zwar nur 40 Minuten, ist aber mit 64 Kronen pro Fahrt erheblich teurer.

Mit dem Schiff sind viele Städte im Ostseeraum von Stockholm aus leicht zu erreichen, unter anderem Helsinki, Turku, Tallinn und Riga. Die Preise sind oft sehr günstig und wenn man per Internet kostenlos der Mitgliedschaft im „Viking- Line Club“ zustimmt, erhält man noch einen Rabatt obendrauf. Allerdings ziehen die Preise, gerade von Juni- August, doch sehr an.

Der große, internationale Flughafen „Stockholm- Arlanda“ ist nur ungefähr 35 Kilometer von Uppsala entfernt, was schnelle Flüge nach Oslo, Kopenhagen oder andere europäische Hauptstädte ermöglicht. Innerhalb von 60 Minuten kann man z.B. Kopenhagen schon erreichen. Reist man von Deutschland als Austauschstudent nach Uppsala, so fliegt man einfach bis „Arlanda“ und nimmt dann für 80-90 Kronen Bus oder Zug nach Uppsala, was nur zwischen 20-30 Minuten in Anspruch nimmt.

9. Fazit

Wenn man die nötige Zeit und die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung hat, so sollte man sich unbedingt um einen Austauschplatz hier am Historischen Institut bemühen. Die Kurse sind interessant und bieten eine gute Bandbreite an verschiedenen Themen. Zudem

bietet Uppsala mit seinen traditionellen Nationen, teilweise schon im 17. Jahrhundert gegründet, ein Studentenleben, das in Schweden seinesgleichen sucht. Die Parties von Snerikes am Dienstag, Stockholm am Donnerstag und Värmland am Freitag sind einfach Kult!

Neben diesen Vorzügen, ist die geographische Lage Uppsalas schlichtweg ideal, um ganz Skandinavien zu erkunden, ob man nun nach Oslo, Helsinki oder nach Kiruna, 200 Kilometer über den Polarkreis, hinaus will. Das lässt sich alles recht einfach und komfortabel arrangieren.

Thank you very much, Uppsala, for one of the greatest times in my life!